

Session-Bericht zur Vorstellung und Diskussion von Scoping und Assessment Reports



„Gebannt lauschen die Zuhörer den Ausführungen während der zweiten Session.“
(Foto: Emi Ito)

Weiterentwicklung des regionalen Assessments zu Europa und Zentralasien (IPBES-Arbeitselement 2b). Vorgestellt von Prof. Irene Ring, Technische Universität Dresden

Die zweite Fassung des regionalen Assessments zu Europa und Zentralasien sowie die dazugehörige Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger (SPM) werden aktuell auf Grundlage des ersten externen Begutachtungsprozesses in 2016 überarbeitet und für die Vorlage auf IPBES-6 vorbereitet. Frau Prof. I. Ring präsentierte die Vorgehensweise der IPBES-Autoren mit Blick auf das Bearbeiten der eingegangenen Kommentare. Sie diskutierte weiterhin prozedurale und thematische Aspekte, die bei der weiteren Entwicklung des Assessments berücksichtigt werden müssen. Darüber hinaus sprach sie eine Empfehlung aus, wie eine fachliche Ausgewogenheit der IPBES-Autoren gewährleistet werden kann.

Vorgehensweise beim Umgang mit Kommentaren externer Gutachter

Zu den sechs Kapiteln der ersten Fassung des für Mitteleuropa relevanten regionalen Assessments zu Biodiversität und Ökosystemleistungen in Europa und Zentralasien (ECA) gingen insgesamt 2720 Einzelkommentare von Regierungen, weiteren Akteuren und Interessensgruppen ein. Diese Kommentare liegen in einer nicht veränderbaren Excel-Tabelle vor und boten auf einer Klausursitzung in Kroatien Anfang September 2016 die Grundlage für die Entwicklung der zweiten Fassung des ECA-Berichts durch die beiden Ko-Vorsitzenden, 13 koordinierende Leitautoren, 87 Leitautoren, sechs Nachwuchswissenschaftler, 13 Review-Editoren sowie weitere beitragende Autoren (*contributing authors*). Letztere sind für kleinere Themenbereiche im Bericht zuständig.

Die Bearbeitung der Kommentare wird in drei Schritten vollzogen: Leitautoren müssen auf die Kommentare zu ihren Teilabschnitten reagieren, koordinierende Leitautoren prüfen alle Kommentare zu ihren Kapiteln und die Review-Editoren überprüfen alles nochmals gegen.

„Prof. Irene Ring erläutert den Ablauf der Erstellung des regionalen Assessments zu Biodiversität und Ökosystemleistungen in Europa und Zentralasien“
(Foto: Emi Ito)



Verfahrenstechnische Vorgehensweisen und regionale Besonderheiten

Das Assessment zu Biodiversität und Ökosystemleistungen der ECA-Region stellt auf Grund der umfangreichen zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen und grauen Literatur, des verfügbaren kartographischen Materials und der enormen Größe der abzubildenden Assessment-Region eine Herausforderung bei der Darstellung dar. Hinzu kommen grenzüberschreitende Aspekte wie beispielsweise Wasser/Wasserläufe, Meeres- und Küstenregionen oder Problembereiche wie invasive Arten. Darüber hinaus stellen regionale Unterschiede in den sozialen, kulturellen, ökonomischen und politischen Verhältnissen eine Herausforderung dar. Daher müssen die Autoren neben der Berücksichtigung (i) einer Standardstruktur, die im Rahmen der Vorstudien entwickelt wurde, und die in allen vier regionalen Assessments gleichermaßen berücksichtigt werden muss sowie (ii) der Nutzung des Leitfadens für die Erstellung von Assessments auf verschiedenen Ebenen und ihre Integration (IPBES-Arbeitselement 2a) auch auf regionalspezifische Fragen im ECA-Assessment eingehen. Diese Fragen betreffen z.B. den Schutz von Ökosystemen und Ökosystemleistungen, Investitionen, Regulierungen, Managementregime, Auswirkungen von Produktion und Konsum, wirtschaftliche Entwicklung, überregionale Handelsströme, Sektoralpolitiken sowie neue Politikinstrumente.

Interaktion mit weiteren IPBES-Arbeitselementen und externen Organisationen

Da das ECA-Assessment erst auf der sechsten Plenarsitzung von IPBES (IPBES-6) im Frühjahr 2018 verhandelt wird, sind die Autoren gegenwärtig nicht befugt, über inhaltliche Aspekte Auskunft zu geben. Frau Prof. Ring wies jedoch auf einige wichtige Aspekte hin, die die Sicherung der Qualität des Assessments betreffen. So beispielsweise der solide Austausch zwischen den Autoren des ECA-Assessments und Experten anderer IPBES-Arbeitselemente, u.a. durch die Einbettung von Fachexperten zu den Themen Landdegradierung und Wiederherstellung (IPBES-Arbeitselement 3bi) und invasive gebietsfremde Arten (IPBES-Arbeitselement 3bii) in die Kapitel des ECA-Assessments.

Darüber hinaus gibt es einen intensiven Austausch mit der IPBES Task Force zu indigenen und lokalen Wissenssystemen (ILK) (IPBES-Arbeitselement 1c), und es findet ein reger Wissens- und Datenaustausch mit externen Organisationen statt (u.a. UNEP-WCMC, CBD, IUCN, EEA).

Eine Empfehlung

Bei der Entwicklung des regionalen ECA-Assessments fiel insbesondere die Dominanz von Naturwissenschaftlern auf allen Autorenebenen auf, obwohl IPBES im Vergleich zu früheren Ökosystem-Assessments schon enorme Fortschritte hinsichtlich der Ausgewogenheit der Autorenzusammensetzung erkennen lässt. Die trotzdem noch vorhandene deutliche Unterrepräsentanz der Sozial-, Geistes- und Rechtswissenschaften erschwerte die Arbeit zu Interaktionen zwischen Biodiversität, Ökosystemleistungen und menschlichem Wohlergehen in mehreren Kapiteln insbesondere im ersten Jahr des Assessments, bevor fehlende Kompetenzen zumindest teilweise durch Nachberufung von Leitautoren ausgeglichen werden konnten. Der konzeptionelle Rahmen von IPBES beinhaltet zahlreiche Themen wie z.B. die intrinsischen Werte der Natur, die individuelle oder gesellschaftliche Bewertung der Leistungen der Natur für das menschliche Wohlergehen oder institutionelle, umweltpolitische und weitere Governancefragen, die ohne die entsprechende Expertise nicht oder nur unzureichend synthetisiert werden können. Um das benötigte Expertenfachwissen auch aus den Sozial-, Geistes- und Rechtswissenschaften und damit die erforderliche fachliche Ausgewogenheit in der Autorenschaft eines Assessments von Anfang an zu gewährleisten, empfiehlt Frau Prof. Ring daher, künftig in das Auswahlverfahren der Experten neben Büro- und MEP-Mitgliedern sowie den Ko-Vorsitzenden eines Assessments auch die koordinierenden Leitautoren der jeweiligen Assessmentkapitel einzubeziehen.

Nächste Schritte

Dieses IPBES-Arbeitselement wird auf IPBES-6 (2018) verhandelt. Als Teil des offenen und gemeinschaftlichen Prozesses zur Entwicklung von IPBES-Assessments wird das IPBES-Sekretariat die zweite Fassung des ECA-Assessments (*Second Order Draft / SOD*) sowie den ersten Entwurf der dazu gehörenden Zusammenfassung für politische Entscheidungsträger (*First Order Draft / FOD* des „*Summary for Policymakers*“) im Zeitraum 1. Mai bis 26. Juni 2017 zur externen Begutachtung verfügbar machen.

Die in diesem Jahr vom 12. bis 14. Juni in Vácrátót, Ungarn, stattfindende [vierte paneuropäische Stakeholder-Konsultation](#) (PESC-4) wird die Gelegenheit bieten, diese zweite Fassung des ECA-Assessments gemeinsam mit internationalen Experten aus verschiedenen Fachgebieten zu analysieren.

Die wissenschafts-programmatische Bedeutung des globalen Assessments zu Biodiversität und Ökosystemleistungen (IPBES-Arbeitselement 2c). Vorgestellt von [Prof. Josef Settele](#), [Ko-vorsitzender des globalen IPBES-Assessments](#)

Das globale Assessment: Ein Flaggschiff des ersten IPBES-Arbeitsprogramms

Auf IPBES-4 in Kuala Lumpur, Malaysia, wurde im Frühjahr 2016 die Erstellung eines umfassenden globalen Assessments zum aktuellen und für die Zukunft (bis 2050) prognostizierten Zustand der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen beschlossen (IPBES Arbeitselement 2c). Der Bericht sattelt auf die Ergebnisse aus den laufenden regionalen sowie den thematischen Assessments von IPBES auf.

Die sechs Kapitel des globalen Assessments sollen die Entwicklung des 5. Globalen Ausblicks auf die Biodiversität (GBO-5) unterstützen, der vom Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) herausgegeben wird. GBO-5 wird 2020 erscheinen und soll einen Überblick über die Umsetzung des Strategischen Plans der CBD von 2011-2020 (Aichi-Ziele) geben. Darüber hinaus wird er auch einen Ausblick auf Trends geben. Beide Aspekte gemeinsam werden die Entwicklung von neuen Zielen nach 2020 bestimmen. Die Ergebnisse des globalen Assessments von IPBES werden als ein Pfeiler des GBO-5 demzufolge die künftigen internationalen Prozesse für die Ermittlung neuer Biodiversitäts-Ziele ab 2020 maßgeblich mit beeinflussen (Entwicklung einer Vision bis 2050).

Darüber hinaus soll der IPBES-Bericht die Umsetzung der im September 2015 verabschiedeten 2030-Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) sowie die Arbeiten weiterer biodiversitätsrelevanter Konventionen, wie z.B. die Ramsar-Konvention, unterstützen.



„Prof. Josef Settele referiert über die Bedeutung des globalen IPBES-Assessments als Flaggschiff des ersten IPBES-Arbeitsprogramms.“
(Foto: Emi Ito)

Stand der Arbeiten

Die ca. 130 Autoren, die das globale Assessment von IPBES entwickeln, nahmen ihre Arbeit im August 2016 auf. Insbesondere in den Bereichen der Sozial-, Geistes- und Politikwissenschaften wurden Experten nachnominiert.

Die globale Bestandsaufnahme der biologischen Vielfalt und der Ökosystemleistungen wird als wichtiges Flaggschiff des IPBES gewertet, das neben Land, Binnengewässern und Küstenzonen auch die Ozeane mit berücksichtigt. Über inhaltliche Aspekte können die Autoren im laufenden Assessment-Prozeß keine Auskünfte erteilen.

BMUB und BMBF unterstützten die Arbeit der Wissenschaftler, auch finanziell.

Nächste Schritte

Dieses IPBES-Arbeitselement wurde nicht auf IPBES-5 verhandelt. Ein erster Entwurf des Assessments wird vom 15. Juni bis 15. August 2017 für eine erste externe Begutachtung verfügbar gemacht. Die Fertigstellung des Berichts ist bis Mai 2019 (IPBES-7) vorgesehen.

Überarbeitung des Scoping zum thematischen Assessment zur nachhaltigen Nutzung von wilden Arten und Erwägungen zu den ausstehenden Assessments im ersten IPBES-Arbeitsprogramm (IPBES-Arbeitselemente 3bii, 3biii, 3d). Vorgestellt von Felice van der Plaat, Secretariat of the Intergovernmental Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)



„Felice van der Plaat erläutert die Überlegungen zu den drei ausstehenden Assessments des ersten IPBES-Arbeitsprogramms“
(Foto: Emi Ito)

Felice van der Plaat vom IPBES-Sekretariat stellte den Planungsstand der drei noch ausstehenden Assessments des ersten IPBES-Arbeitsprogramms ([IPBES-Arbeitselemente 3bii, 3biii, 3d](#)) mit Blick auf die Verhandlungen auf der fünften Plenarsitzung des IPBES (IPBES-5, März 2017) vor.

Thematisches Assessment zu nachhaltiger Nutzung der Biodiversität (IPBES-Arbeitselement 3(b)(iii)):

Das *Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen* (CITES) ersuchte im Jahre 2013 ein Assessment zu diesem Thema, um weltweit Kapazitäten für den nachhaltigen Umgang mit gefährdeten wilden Arten zu stärken. Die zweite Plenarsitzung von IPBES (2014) stimmte diesem Ersuchen von CITES zu.

Auf der vierten Plenarsitzung von IPBES im Jahre 2016 (IPBES-4) wurde von den Mitgliedsstaaten von IPBES gefordert, das zu dieser Sitzung vorgelegte Scoping-Dokument auf Grundlage der Verhandlungsergebnisse grundlegend zu überarbeiten, inklusive einer Anpassung des Titels des Assessments. Die Notwendigkeit der Überarbeitung ergab sich auch aus dem Konsultationsprozess, der zur Erstellung des Scoping-Dokuments führte. Denn die hierfür angewandte elektronische Konsultation stellte sich als ein Verfahren heraus, das sich für die Behandlung eines komplexen Themas wie diesem nicht eignet. Bei einem anderen, stärker fokussierten Thema von IPBES hatte sich die Verwendung des elektronischen Konsultationsprozesses hingegen als vorteilhaft herausgestellt, da hierüber mehr Experten weltweit in die Erstellung des Dokuments einbezogen werden konnten (siehe hierzu die Ergebnisse des elektronischen Konsultationsprozesses zum [thematischen Assessment zu invasiven gebietsfremden Arten](#) (IPBES-Arbeitselement 3bii)). Die Mitgliedsstaaten beschlossen deshalb auf IPBES-4, dass der Überarbeitungsprozess des Scoping-Dokuments zu nachhaltiger Nutzung von Biodiversität auch einen Experten-Workshop beinhalten sollte.

Die Experten des Anfang August 2016 hierfür ausgerichteten internationalen Experten-Workshops zum Re-Scoping umfassten bis zu 50% Sozialwissenschaftler, um den erforderlichen sozialgesellschaftlichen Ansätzen des Themas Rechnung zu tragen (u.a. die Bereiche ‚konsumptive und nicht-konsumptive Nutzung von Arten‘ sowie ‚Stärken und Schwächen von Governance-Strukturen‘). Auf dem Workshop mussten ca. 500 zuvor eingegangene Kommentare von Regierungen und anderen *Stakeholdern* analysiert werden. Hierzu gehörten auch divergierende Regierungsmeinungen, die einerseits einen breiten Rahmen für das Assessment einforderten, anderseits aber eine fokussierte Bewertung zum nachhaltigen Schutz wilder Arten verlangten.

Der Rahmen des [überarbeiteten Scoping-Dokuments](#) mit dem Titel „*Scoping report for a thematic assessment on the sustainable use of wild species: deliverable 3biii*“ zielt nunmehr auf wilde Arten ab und wurde der fünften Plenarsitzung von IPBES zur Annahme vorgelegt. Die Ergebnisse des Assessments sollen insbesondere die Arbeiten von CITES aber auch der CBD und anderen biodiversitätsrelevanten Konventionen unterstützen.

Stand des [thematischen Assessments zu invasiven gebietsfremden Arten \(IPBES-Arbeitselement 3bii\)](#) und [des methodischen Assessments hinsichtlich verschiedener Konzeptualisierungen der Werte von Biodiversität und des Nutzens der Natur für den Menschen \(IPBES-Arbeitselement 3d\)](#)

Beide Assessments wurden bereits auf IPBES-4 angenommen. Da die Finanzierung für ihre Umsetzung in 2016 nicht gesichert war, wurde die Entscheidung über ihren Beginn auf IPBES-5 verschoben. Um die Qualität beider Assessments jedoch sicherzustellen, wurden nunmehr im Verhandlungsdokument für IPBES-5 eine physische Sitzung mehr pro Assessment budgetär berechnet sowie die Verlaufsdauer aller drei ausstehenden Assessments auf drei Jahr angeglichen.

Nächste Schritte

Mit Blick auf die derzeit [kritische Budget-Situation und die knappen personellen Ressourcen](#) werden die IPBES-Mitgliedsstaaten auf IPBES-5 über den Prozess zum Start der ausstehenden Assessments verhandeln. Hierbei stellte Felice van der Plaat die in Diskussion befindlichen Optionen vor, die mit einem gestaffelten Start der ausstehenden Assessments einhergehen würden, oder sogar die komplette Verschiebung des Starts aller ausstehenden Assessments bewirken könnten.

Nachgang

Die IPBES-Mitgliedsstaaten beschlossen auf IPBES-5 mit Blick auf die derzeit kritische Budget-Situation und die knappen personellen Ressourcen des IPBES-Sekretariats, der Mitgliedsstaaten und der Experten den Prozess zum Start der ausstehenden Assessments (1) zur nachhaltigen Nutzung wilder Arten, (2) zu invasiven gebietsfremden Arten und (3) zur Konzeptualisierung von Bewertung der Biodiversität auf IPBES-6 (2018) zu vertagen.